

Aktion Kinderhilfe Rumänien

28. Folgebericht zum Projekt „Unterstützung beim Lernen für Kinder aus armen Familien in Caransebes“



Partnerorganisation in Caransebes:
Asociatia „Ajutor copiilor pentru viata –
Kinderhilfe für das Leben

Liebe Freundinnen und Freunde, Interessierte und Förderer des Projektes,

der letzte Brief und Bericht über den Fortgang der Arbeit im Projekt erreichte Sie/Euch vor fast einem Jahr. Der Halbjahresbericht musste ausfallen, weil wir im August umgezogen sind. Unser Mietvertrag in Fürth wurde gekündigt. Jetzt sind wir zurück an den Rhein gezogen. Hier begann 1990 mit Ihrer/Eurer Hilfe unsere Aktivität für arme Kinder in Rumänien. Im April 2002 startete in unserem Haus in Caransebes die Hausaufgabenhilfe mit sechs Erstklässlern. Sehr schnell kamen noch mehr Kinder dazu, z. Zt. gehören 18 Kinder und Jugendliche zur Gruppe „K.H.“ Die betreuenden Lehrpersonen sind Mietta und Cosmin Petruta-lovanovic und Adriana Seitan, alle von Anfang an dabei.

Im März 2017 sind wir zuletzt mit dem Auto und entsprechender Hilfsgüterladung nach Caransebes gefahren, die nächste Reise dorthin im Oktober machte ich mit dem Flugzeug. (Reisekosten gehen nie zu Lasten der Spenden.)

Da es nicht möglich ist, mit dem Flugzeug für eine solch große Gruppe nützliche Sachen mit zu nehmen, werden wir Bekleidung und Schuhe für die Jugendlichen, Schultensilien, haltbare Lebensmittel, Waschpulver, Duschgel und Weihnachtsgeschenke in Kartons packen, diese nach Salzkotten bringen, wo vom Mutterhaus der Franziskanerinnen mehrmals im Jahr LKW-Transporte nach Caransebes fahren. Wir können unsere Sachen dazu laden. Wir sind deshalb auch in Zukunft dankbar für Sachspenden, besonders Sportschuhe und feste Schuhe in Größe 35 – 45.

Zur Situation der SchülerInnen und der Gruppe gibt es folgendes zu berichten:

Überraschend ergab sich im Januar 2017 eine neue Möglichkeit, die tägliche warme Mahlzeit für die SchülerInnen zu organisieren. Nachdem der vorherige Anbieter nach Österreich ausgewandert war, fand sich ein anderer Koch, der ein Catering betreibt und der für die K.H. werktäglich eine warme Mahlzeit kocht zu einem besonders günstigen Preis, weil es sich um Kinder aus armen

Familien handelt. (6 rumän.Lei = ca. 1,50 Euro pro Mahlzeit). Die Mahlzeiten sind großzügig bemessen und sättigend, aber nicht sehr vitaminreich. Obst und frisches Gemüse sind also zusätzlich nötig. An den meisten Tagen können einige Kinder noch restliche Portionen mit nach Hause nehmen. Für fast alle Familien bedeutet dies eine willkommene Hilfe.

Die SchülerInnen der Klassen 4-8 essen gemeinsam im Speiseraum des Caterers, die übrigen der Klassen 9-12 haben zu sehr verschiedenen Zeiten Schulschluss und bekommen ihre Mahlzeit im Kinderzentrum. Nachdem die Hausaufgaben erledigt sind, gibt es noch eine Zwischenmahlzeit vor dem Heimweg.

Die Hausaufgaben und die obligatorischen Übungsaufgaben für die schwächeren Schüler beanspruchen mindestens zwei Stunden. Diejenigen SchülerInnen der oberen Klassen, die sehr gute Noten erzielen, helfen den schwächeren SchülerInnen, wenn es nötig ist. Außerdem wird gebastelt, gespielt und zu aktuellen Themen diskutiert. Die größeren Jungen halten den Garten in Ordnung. Vor dem Heimweg sorgen alle gemeinsam - nach einem Wochenplan- für Sauberkeit und Ordnung in Küche, Bad und Gruppenraum. Die Kinder und Jugendlichen haben im Kinderzentrum die Möglichkeit, zu duschen und die Bekleidung zu wechseln. Die schmutzige Wäsche wird hier gewaschen. Alles erledigen die Jugendlichen unter Anleitung selbst.

Die Gruppe K.H. pflegt freundschaftliche Kontakte mit zwei Schulen aus Nachbarorten, zu der allgemeinen Schule in Slatina Timisch und dem Lyzeum von Otelu rosu. Veranlasst durch freundschaftliche Beziehungen beteiligter Lehrpersonen besuchen sich die Schülergruppen gegenseitig zu gemeinsamen Aktionen.

Ein weiterer Kontakt besteht zu einer Kirchengemeinde, in deren Chor Adelina, ein Mädchen aus der K.H., singt. So wurde das gesamte Team K.H. im Februar in diese Gemeinde eingeladen.

Im Juni 2018 ist ein Treffen mit einer Jugendgruppe der Pfarrgemeinde St. Sebastian aus Michelstadt im Odenwald geplant. Es sollen unter der Leitung des Herrn Diakon Raabe gemeinsame Aktivitäten stattfinden.

Solche Beziehungen mit Jugendlichen aus der bürgerlichen Gesellschaft stärken das Selbstwertgefühl dieser Mädchen und Jungen aus benachteiligten Familien.

Den Wechsel in die nächsthöhere Klasse bzw. die weiterführende Schule schafften alle Kinder und Jugendlichen im Sommer mit sehr guten bis mittelmäßigen Noten. Niemand musste eine Nachprüfung ableisten. Dies ist besonders bemerkenswert, weil 13 der 18 SchülerInnen in einer bildungsfernen ja sogar bildungsfeindlichen Familie aufwachsen. In den guten Schulnoten zeigt sich die Wirkung der intensiven Zuwendung und Unterstützung, die sie im Rahmen der Kinderhilfe erfahren.

Im September, mit Beginn des neuen Schuljahres, sind drei Kinder dazu gekommen – zwei Geschwisterkinder und Giulia, Schülerin der siebten Klasse. Sie besuchte vorher eine andere Fördergruppe, wo aber keinerlei Förderung

stattfind. Auf Wunsch einer der Ordensschwwestern kam sie in unsere Gruppe und ist froh, jetzt Unterstützung bei den Hausaufgaben zu bekommen. Ihre Eltern arbeiten im Ausland und sie lebt bei ihrer Oma und deren behinderter Tochter.

Es gibt viele weitere Anfragen, Kinder aufzunehmen. Das geht leider nicht, weil das nötige Geld dafür fehlt.

Wie schon in den vergangenen Jahren widmen Mietta und Cosmin außer der Hausaufgabenhilfe den SchülerInnen noch viel Zeit. Sie besuchen die Eltern, klären Probleme, begleiten die Jüngeren zum Arzt, besorgen Medikamente, besuchen die Kinder im Krankenhaus und bringen Essen dorthin.

Während der Ferien kümmerten sie sich um die Erledigung der notwendigen Formalitäten für den Wechsel auf die weiterführende Schule. Außerdem verbrachte die gesamte „echipa K.H.“ (Kinderhilfe-Equipe) eine – wenn auch kurze – Ferienfreizeit von 4 Tagen in Brebu nou, in einem ehemaligen Pfarrhaus. Die Gruppe kennt den Ort bereits aus den vergangenen Jahren und von einigen Ausflügen und genießt die Tage abseits der verwahrlosten häuslichen Umgebung. Alle halten sich gern in der Natur auf und wandern gemeinsam durch die Banater Berge.

Ein weiterer Höhepunkt des vergangenen Sommers war die Organisation und Durchführung eines „Charity-Laufs“ Mitte August zu Gunsten der Kinderhilfe, der „GuguTrailRace“. Zwischen den Orten Petrosnita (der Bürgermeister von Petrosnita sponserte die Verpflegung) und Bucosnita bereiteten die Jugendlichen eine Strecke von 22 km für den Halbmarathon vor. Die ca. 80 Teilnehmer liefen die Strecke oder fuhren mit dem Fahrrad über Geröll durch die Berge. Unsere Jugendlichen boten am Weg Getränke, Snacks und Erfrischungen an. Es war ein sehr heißer Tag. Am Schluss wurden die Teilnehmer mit einer selbst gebastelten Medaille belohnt. Das Ergebnis dieser Goodwill-Veranstaltung waren umgerechnet 350 Euro. Die Jugendlichen investierten das Geld in Schulhefte, Stifte, Farbkästen, Zeichenpapier, Übungsbücher und andere notwendige Schulsachen für das neue Schuljahr. Dieses Event hatten Mietta und Cosmin vorher über das Internet und facebook bekannt gemacht und so erfolgreich Teilnehmer geworben.

Nachdem das Schuljahr sich im September eingespielt hatte, bekam die Kinderhilfe Besuch von „Ehemaligen“, die in Dänemark und Belgien arbeiten. Sie modellieren dort Fingernägel. Es ist kaum zu glauben, aber mit dieser Tätigkeit verdienen sie ungefähr doppelt so viel Geld wie in Rumänien mit einer normalen Arbeitsstelle. Sie können ihre Familien unterstützen und noch etwas sparen. Alle haben noch jüngere Geschwister bei der K.H. Diese jungen Erwachsenen der „ersten Generation“ halten regelmäßigen Kontakt zu Mietta und Cosmin, zu denen ein enges Vertrauensverhältnis besteht. Anlässlich ihres Besuches brachten sie Süßigkeiten und Softdrinks mit, und Ionela spendete sogar einen Geldbetrag. Zum ersten Mal kam finanzielle Unterstützung von einer ehemaligen Schülerin, ein erfreuliches Ereignis. Offensichtlich

wissen die jungen Leute zu schätzen, was ihnen bei der „Kinderhilfe“ mitgegeben wurde.

Aus der ersten Generation sind fünf junge Frauen bereits Mütter. Diana hat kurz vor meinem Besuch im Oktober eine sehr niedliche Tochter geboren. Sie lebt nun – nach längerer Abwesenheit – mit ihrem Kind wieder bei ihrer Mutter und ihren 5 jüngeren Geschwistern, alle in großer Armut. Der Vater des Babys schaut nur ab und zu mal vorbei. Alexandra wohnt mit ihren beiden kleinen Jungen in einem Nachbardorf in einer Hütte mit zwei Räumen, gemeinsam mit mehreren Schwägern und Schwägerinnen und deren Kindern. Ihr Mann verdient, wenn er Glück hat, als Tagelöhner auf der Baustelle ab und zu 50 Euro pro Tag. Alexandra freut sich immer sehr über die Lebensmittelpakete, die wir bei unseren Besuchen mitbringen. Die anderen jungen Mütter sind in weiter entfernte Dörfer gezogen, meistens zu den Schwiegereltern.

Wie schon im letzten Brief erwähnt, ist die Finanzierung des Projektes nicht gesichert. Deshalb hatten Mietta und Cosmin einen Antrag an die „Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken für Osteuropa – Renovabis“ gestellt, um von dort gefördert zu werden. Nach anfänglich positiver Antwort scheiterte die Bewilligung bisher daran, dass der zuständige Ortsbischof von Timisoara nicht bereit ist, eine positive Stellungnahme zur Arbeit der „Kinderhilfe“ zu schreiben, denn der Trägerverein: „Ajutorul copiilor pentru viata – Kinderhilfe für das Leben“ ist nicht katholisch. Dass fast alle Sponsoren, die diese Hilfe bisher ermöglicht haben, katholisch sind, spielt keine Rolle. Auch die Fürsprache der Ordensschwestern beim Bischof konnte diese Einstellung nicht beeinflussen.

In der kommenden Adventszeit werden die Jugendlichen erneut einen Versuch starten, mit selbst hergestellter Weihnachtsdekoration bei dem Adventbasar der Schwestern ein wenig Geld zu erwirtschaften. Die kleinen Beträge, die sie durch Lohnarbeit erzielen, müssen sie zum Haushalt der Eltern beisteuern, denn alle Familien sind wirtschaftlich arm und die meisten verschuldet. Die jungen Männer verdienen etwas Geld z.B. durch Holzhacken oder als Handlanger auf dem Bau, die jungen Mädchen durch Putzen oder Babysitten.

Wir hoffen deshalb auch in Zukunft auf Ihre/Eure weitere finanzielle Hilfe. Im Namen der Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien und im Namen der Lehrpersonen bedanken wir uns für die bisherige und zukünftige Unterstützung und für das Interesse an der Arbeit der „Kinderhilfe“.

Wir danken den Franziskanerinnen in Salzkotten – hier besonders Schwester Arnoldis – und in Caransebes für die Buchhaltung, die Bereitstellung der Räumlichkeiten und der Infrastruktur und die persönliche Begleitung.

Last but not least danken wir den drei Lehrpersonen Mietta, Cosmin und Adriana für ihren jahrelangen, unermüdlichen und kreativen Einsatz im Rahmen der „Kinderhilfe für das Leben“.

Für die kommende Advent- und Weihnachtszeit und für das Neue Jahr wünschen wir Ihnen/Euch allen Gottes Segen, nur Gutes und sehr frohe Festtage.

November 2017

Gertrud und Dieter Idems

Spenden-Kontonummer: Volksbank Paderborn

BIC: DGPBDE3MXXX, IBAN: DE88 4726 0121 9130 1959 05, Stichwort: Hausaufgabenhilfe Idems,

Konto-Inhaber: Kongregation der Franziskanerinnen

Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, senden Sie bitte eine kurze Mitteilung mit Ihrer vollständigen Adresse an Schwester Arnoldis per E-Mail an: arnoldis@FCJM.de

Weitere Informationen zur Arbeit der Franziskanerinnen erhalten Sie unter der Adresse: [www. Franziskanerinnensalzkotten.de](http://www.Franziskanerinnensalzkotten.de)

Wir sind gerne bereit, telefonisch weitere Auskünfte zu geben. Rufen Sie uns an!

Gertrud und Dieter Idems, Römerstr. 79, 47249 Duisburg-Wanheim

Tel: 0203/60857627, Mobil: 0175/2477730

E-Mail: dieter.idems@gmx.de



Die stolzen Klassenbesten im Juni 2017 zum Ende des Schuljahres: Ana - 6.Klasse, Adeli- na- 10.Klasse, Abel – 8.Klasse, Stefania – 8.Klasse, Abel und Stefania wechseln zum Lyzeum

Mittagessen
in der Küche
des Kinder-
zentrums



lasmina übt mit Manuel
das Einmaleins,
Stefania hilft Alina,
Abel lernt mit der klei-
nen Ana. (Es gibt zwei
Anas.)

Die Schwestern
waren so nett,
uns für einen
Wochenendaus-
flug ihren Bus zu
leihen, auf der
Tür ist das „Tau“
zu erkennen, ein
Emblem der
Franziskaner





Denisa hat Geburtstag. Sie wird 12 Jahre alt. Bei der Gratulation gibt es Waffelröllchen. Im Hintergrund Cosmin, vorne sieht man Sami, den kleinen Bruder der großen Ana.

Ein Wegweiser an der Strecke des Gugu-Trail-Race. Gugu ist der Name eines Hügels, der überquert wurde. „Run and bike for Kinderhilfe“



Die Minis der Teilnehmer am Start

Die Strecke des „Gugu-Trail-Race“ hatte es in sich.



Die Jugendlichen der K.H. bieten den Teilnehmern des Halbmarathons Erfrischungen an.

Mietta, Cosmin und einige Jugendliche vor dem Kloster von Petrosnita. Während meines Besuches im Oktober erklärten uns eine orthodoxe Klosterfrau und ein Priester die noch junge Geschichte des Klosters.

